Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Archangelica im Kreise Celle

Schenk, Ernst

1950

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-86097

Visual Library

Stodiek, E. Soziologische und ökologische Untersuchungen an den xerotopen Moosen und Flechten des Muschelkalkes in der Umgegend Jenas. — Repert. spec. nov. regni veget. **Beih. 99.** Berlin-Dahlem 1937.

Archangelica im Kreise Celle

von

ERNST SCHENK.

Angelica Archangelica L. wird in die ssp. eu-Archangelica Thell. und litoralis (Fries) Thell. aufgeteilt. Die subsp. eu-Archangelica hat ihre Heimat in den nordischen Gebirgen, den Ostalpen, Sudeten und Karpathen und tritt, aus alter Kultur verwildert, vielfach auch im deutschen Binnenland auf. Die ssp. litoralis ist über die n-europäischen Küsten einschl. der deutschen Nord- und Ostseeküste verbreitet. In Niedersachsen wird Archangelica von der Böhme bei Soltau, der Ilmenau (Lüneburg), aus dem Wendland und dem Reg.-Bez. Stade angegeben.

Seit 1901 (PETER) hat sich Archangelica auch an der unteren Fuhse eingebürgert. Sie wächst in Menge am Spülsaum, wo Ufergestaltung und Mensch ihr irgend Raum gewähren. Sie folgt der Fuhse bis an die Aller, ohne aber an deren Ufer überzugehen, was sich vielleicht auf folgende Weise erklärt:

A. litoralis ist salzliebend, das Verhalten von A. eu-Archangelica gegen Salz ist nicht bekannt. Eine einfache Überlegung zeigt aber, daß eine Art, die eine salzliebende Form erzeugt hat, selbst zum mindesten salzertragend sein muß, was also auch für die an der Fuhse lebende ssp. eu-Archangelica gilt und sich in ihrer Bevorzugung der Ilmenau und der salzhaltigen Bäche des Wendlandes bestätigt. Die Fuhse aber nimmt nicht nur natürliche Salzquellen des Harzvorlandes auf, sondern seit etwa 1894 auch die Abwässer von Kaliwerken (Hohenneggelsen, Hähnichen, Wathlingen). Das Auftreten der A. ist also vielleicht durch den Salzgehalt der Fuhse mitbestimmt, während die geringere Salzkonzentration der Aller ihre Konkurrenten in der Spülsaumgesellschaft nicht genügend schwächt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Schenk Ernst

Artikel/Article: Archangelica im Kreise Celle 11